

Informationsblatt 8: Studienziele – Lehr-/Lernkonzept – Leistungsüberprüfung

Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen den auf Lehrveranstaltungsebene formulierten **Studienzielen** mit den darin ausgewiesenen fachlichen und überfachlichen Kenntnissen und Kompetenzen (siehe Informationsblatt 2), dem daran orientierten **Lehr-/Lernkonzept** einer Lehrveranstaltung, dessen Eckpunkte wiederum durch die **Lehrveranstaltungstypen** – nicht-prüfungsimmanent und prüfungsimmanent – festgelegt werden, sowie einer angemessenen **Form der Leistungsüberprüfung** im Rahmen einer Lehrveranstaltung.

Lehrveranstaltungstypen

An der Universität Wien wird zwischen zwei Typen von Lehrveranstaltungen unterschieden: prüfungsimmanent und nicht-prüfungsimmanent.

- Bei **nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen** (z.B. Vorlesungen) gilt aus studienrechtlicher Sicht keine verpflichtende Anwesenheit oder kontinuierliche Leistungserbringung als Abschlussvoraussetzung. Leistungsüberprüfung in nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen hat **summativen** Charakter, was bedeutet, dass eine punktuelle abschließende Leistungsfeststellung und daran gekoppelte -beurteilung mittels schriftlicher oder mündlicher Prüfung stattfindet. Gut geeignet sind diese Formen der Leistungsüberprüfung für den Nachweis von Kenntnissen und Fachkompetenzen.
- **Prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen** (z.B. Proseminare und Seminare) zeichnen sich dadurch aus, dass die Leistungserbringung und -überprüfung über einen längeren Zeitraum hinweg (meist ein Semester) stattfindet und die Leistungsbeurteilung aufgrund mehrerer – schriftlicher oder mündlicher – Formen der Leistungsüberprüfung erfolgt. Zudem kann regelmäßige Anwesenheitspflicht als positives Abschlusskriterium gelten. Prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen sind gut geeignet zur Anwendung von **formativen** Methoden der Leistungsüberprüfung, deren Merkmal eine gewisse zeitliche Nähe zum Lehr-/Lernprozess ist und die überwiegend während des Semesters begleitend stattfinden. Solche Methoden erlauben Rückschlüsse über den Kenntnis- und Kompetenzerwerb der Studierenden sowohl im fachlichen, als auch überfachlichen Bereich.

Lehr-/Lernkonzept

Das Lehr-/Lernkonzept einer Lehrveranstaltung stellt deren didaktische und inhaltliche Basis dar und wird von vorhandenen Gegebenheiten bestimmt, wie etwa den Studienzielen, der Zielgruppe (Anzahl der Studierenden, Vorwissen) sowie den Rahmenbedingungen, die vorgeben, ob eine Lehrveranstaltung als prüfungsimmanent oder nicht-prüfungsimmanent einzustufen ist.

- **Nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen** weisen meist einen geringen Grad an Interaktion auf und zielen überwiegend auf **Wissensvermittlung** und **Kenntnisserwerb** mittels **lehrerzentrierter** Methoden wie etwa Frontalunterricht ab (z.B. Großlehrveranstaltungen in Form von Vorlesungen).

An der Universität Wien wird eine Reihe von Bachelorstudien stark nachgefragt, was bedeutet, dass gerade die jeweilige **STEOP** einen hohen Anteil an nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen mit **vielen Studierenden** aufweist.

Um Studierende gerade in der Phase des Übergangs vom schulischen zum universitären Lernen, der Festigung der Studienwahl sowie beim **Aufbau einer Wissensbasis** im Rahmen von nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen zu unterstützen, ist die Einbindung verschiedener **didaktischer Elemente als Unterstützungsmaßnahmen** möglich. Neben tutorieller Begleitung können etwa E-Learning-Komponenten (siehe Informationsblatt 7) eingebunden werden (**Blended Learning**) und so Lehr-/Lerninhalte (z.B. Content inklusive Vorlesungsstreams) in digitaler Form verfügbar gemacht oder beispielsweise Aufgabenstellun-

gen und Selbsttests zur Überprüfung des Wissensstandes umgesetzt werden, welche gleichzeitig als Prüfungsvorbereitung dienen können. In diesem Zusammenhang spricht man von sog. **Interaktiven Großlehrveranstaltungen**.

- **Prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen** weisen einen vergleichsweise hohen Grad an **Interaktion** und **Studierendenaktivität** auf. Hier geht es neben dem Erwerb von Kenntnissen verstärkt um die **Entwicklung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen**. Im Rahmen des Lehr-/Lernkonzepts werden verschiedene didaktische (Micro-)Methoden (in Form von Aktivitäten) gesetzt, um den Lernprozess, der von den Studierenden aktiv gestaltet wird, zu unterstützen. Einige dieser Methoden können gleichzeitig für die Leistungsbeurteilung herangezogen werden und haben somit eine Doppelfunktion – nämlich als didaktisches Element und gleichzeitig als Form der Leistungsüberprüfung.

Leistungsüberprüfung

Das **Erreichen** der formulierten **Studienziele** auf Lehrveranstaltungsebene kann durch verschiedene Formen von Leistungsüberprüfung **sichtbar** werden.

- Geht es etwa um die Überprüfung von **Faktenwissen** und den Nachweis von bestimmten **Kenntnissen** und **fachlichen Kompetenzen**, wie häufig in nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen der Fall, stellen **summative (Abschluss-)Prüfungen** in schriftlicher (z.B. **Multiple-Choice-Prüfungen**) oder mündlicher Form geeignete Formen von Leistungsüberprüfung dar.
- Methoden der Leistungsüberprüfung, die das *Messen* von **überfachlichem Kenntnis- und Kompetenzerwerb** erlauben, bieten sich häufig für den Einsatz in prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen an. Neben dem Aneignen **fachlicher Kenntnisse und Kompetenzen** kann durch folgende beispielhaft angeführte Methoden auch die Entwicklung **überfachlicher Kenntnisse und Kompetenzen** sichtbar werden.

Methode der Leistungsüberprüfung	Fachliche Kenntnisse & Kompetenzen	Überfachliche Kenntnisse & Kompetenzen		
		Methodenkompetenz	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
Schriftliche Prüfungen	X	X		
Mündliche Prüfungen	X	X	X	
Schriftliche Arbeiten	X	X	X*	X
Referate / Präsentationen	X	X	X*	X
Wissenschaftsprakt. Tätigkeit	X	X	X*	X
Lern- / Forschungstagebücher	X	X		X
(E-)Portfolios	X	X		X
Forumsbeiträge (auf LMS)	X	X		X

* wenn paarweise oder in Gruppen durchgeführt

Tabelle angelehnt an AfH (2006), Tabelle 4 „Leistungsnachweise und Kompetenzzuordnungen“. Definitionen von Kompetenzen vgl. AfH (2006), Tabelle 1 „Kompetenzarten und ihre Definition“.

Quellen und weiterführende Information

AfH (Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik der Universität Zürich) (2006): Dossier Leistungsnachweise in modularisierten Studiengängen.

http://www.fwb.uzh.ch/services/leistungsnachweise/Dossier_LN_AfH.pdf [30.04.2010].

SATZUNG der Universität Wien. <http://www.univie.ac.at/satzung/studienrecht.html> [15.06.2010].

STUDIENPRÄSES der Universität Wien: Checkliste nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen.

<http://studienpraeses.univie.ac.at> [15.06.2010].